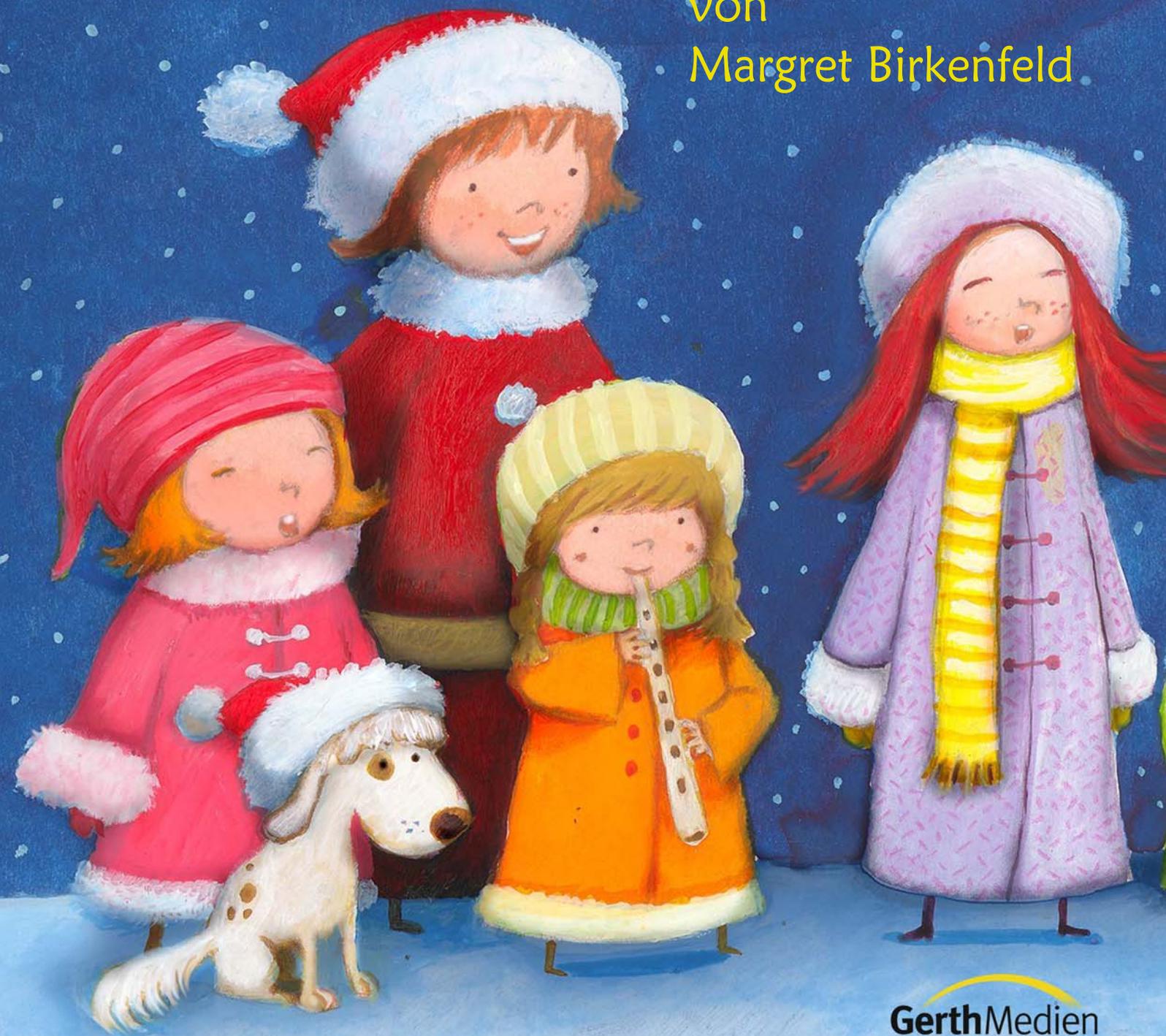


Das Weihnachtslied aus dem Waisenhaus

Ein Anspiel zu Weihnachten

von
Margret Birkenfeld



Das Anspiel ist enthalten
auf der Produktion

Compact Disc 939746

Ein weiteres Anspiel auf
der Produktion

Vater Martin

857470 Liederheft

Die LIVE-Aufführungsdauer des Musicals: ca. 10 min.

Die Daten sind nur für den persönlichen Gebrauch und einmaligen Ausdruck bestimmt. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung in gedruckter oder digitaler Form mittels optischer oder elektronischer Speicher oder Übertragungssysteme und Bearbeitungen (Textänderungen, Übersetzungen etc.) ist nicht gestattet. Die Daten sind nur für den persönlichen Gebrauch und einmaligen Ausdruck bestimmt.



Die Lieder, Texte und Zeichnungen in diesem Buch sind urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützt. Das Fotokopieren, Nachdrucken und Vervielfältigen (auch von Auszügen) ist nur mit Genehmigung der Rechtsinhaber gestattet. Die grafische Nutzung der Lieder (Kopien, Overheadfolien und über Beamer) für den gemeinsamen Gesang in kirchlichen Einrichtungen und Schulen wird für die Rechtsinhaber von der VG Musikedition (www.vg-musikedition.de) oder der CCLI (www.ccli.de) in Deutschland, Österreich, Schweiz wahrgenommen. Alle Rechte sind vorbehalten. All rights reserved.

Illustrationen: shutterstock
Satz: Gerth Medien Musikverlag, Asslar
© 2000 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Bestell-Nr. 857471
ISBN 978-3-89615-471-2
Herstellung: Gerth Medien GmbH
Printed in Germany

Auslieferung:
Gerth Medien, Postfach 1148, 35607 Asslar
www.gerth.de

Inhaltsangabe:

Johannes Falk ist ein schlauer Junge. Doch sein Vater, ein Perückenmacher im 18. Jahrhundert, hat kein Geld, um ihn zur Schule zu schicken. Da wird ein Magister auf Johannes aufmerksam. Er legt bei den Stadtvätern ein gutes Wort für ihn ein und sie kommen für die Schulgebühren auf. Später kann Johannes sogar in Halle Theologie studieren. Er verspricht, immer ein offenes Herz für andere zu haben, die in Not sind.

Nach Ende des Krieges 1814 gibt es in Deutschland zahlreiche Waisenkinder. Berührt von dieser Not baut Johannes Falk ein Waisenhaus und vertraut dabei auf Gott. Und Gott lässt seine Kinder nicht im Stich. Immer rechtzeitig versorgt er sie mit allem, was sie zum Leben benötigen. Und am Heiligen Abend gibt es für die Waisenkinder eine besondere Überraschung: Johannes Falk hat für sie ein wunderschönes Weihnachtslied geschrieben. Als "O du Fröhliche" soll es bald vielerorts gesungen werden ...

Besetzung:

Meister Falk

Johannes

Geselle

Erzähler

Magister

Bürgermeister

Horn

Knabe

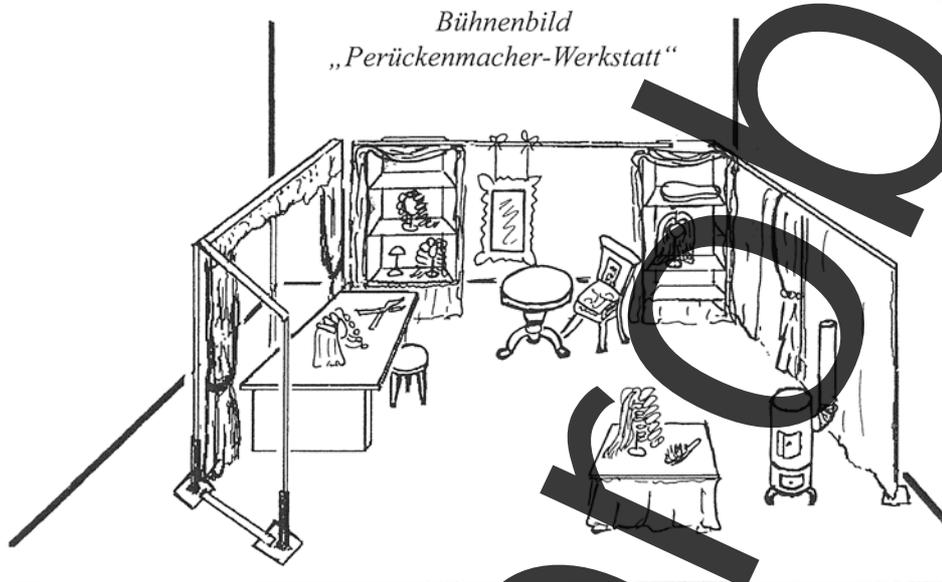
Mutter

Anselm

Kleines Kind

Das Weihnachtslied aus dem Waisenhaus

Anspielfassung nach einem Hörspiel von Margret Birkenfeld
Regieanweisungen: Margret Birkenfeld und Gertrud Schmalenbach
© 1970 Gerth Medien GmbH, Asslar



(Ein Geselle und Johannes arbeiten je an einer Perücke. Johannes zeigt seine Unlust und geht zum Regal, wo seine Geige liegt. Wenn möglich, nimmt Johannes die Geige aus dem Kasten, spannt den Bogen und spielt; sonst Geigenspiel von CD aufblenden. Vater kommt dazu.)

Meister Falk: (unwillig) Ei, Johannes, was soll denn das? Am hellichten Tag die Geige spielen, als hättest du nichts anderes zu tun! Geh an deine Arbeit! Die Frau Bäckermeister wird gleich ihre Perücke abholen wollen, und du bist noch lange nicht fertig damit

...

(Meister Falk eilt wieder aus der Werkstatt.)

Johannes: (Legt seufzend die Geige in den Kasten zurück.)
Ich komme ja schon!
(seufzt noch mal, und geht wieder an die Arbeit)
Nicht mal ein paar Geigentöne darf ich spielen...

Geselle: Nimms nicht tragisch, Hans. Dein Vater meints nicht böß ...

Johannes: Ach, ich weiß ... Aber wenn ich denke, ich soll mein Leben lang Perücken machen ... Als dich dein Vater fragte: „Was willst du werden?“, hast du geantwortet: „Perückenmacher!“, weil du Lust dazu hattest. Mich hat mein Vater nie gefragt. Mit 10 Jahren hat er mich aus der Schule genommen und an die Perücken gesetzt. Nur weil wir arme Leute sind. Was gäbe ich darum, wenn ich zur Schule gehen könnte!

Geselle: Was hättest du denn gerne werden wollen?

Johannes: Ach, ich weiß nicht ... vielleicht ein Dichter ... es zieht mich einfach zu den Büchern.

(Schwermütige Geigenweise einblenden.)

Erzähler: Traurig geht Johannes wieder an die Arbeit. Hier in diesem Haus, am Rande der alten berühmten Hanse- und Handelsstadt Danzig, war er am 28. Oktober 1768 als Sohn des Perückenmachers Falk zur Welt gekommen. Zur damaligen Zeit trugen nicht nur die Könige und Fürsten, sondern auch die wohlhabenden Bürger eine oft kunstvoll frisierte Perücke. Mit dem Herstellen und Pflegen solcher Perücken verdiente Vater Falk den Unterhalt für seine große Familie. Er hatte acht Kinder. Oft reichte es kaum fürs tägliche Brot. War es da ein Wunder, wenn Vater Falk seinen Ältesten schon früh in die Perückenwerkstatt steckte? So oft er konnte, lief Johannes an den Strand hinaus und schaute sehnsüchtig den Schiffen und den Möwen nach ...

(Johannes geht zum Bühnenrand, tut so, als wäre das Publikum das Meer und schaut in die Ferne. Meeresrauschen und Möwenschreie einblenden. Entsprechende Geräusche-CD im Handel erhältlich]. Dann geht Johannes hinter die Bühne. Meister Falk kommt von der anderen Seite wieder in die Werkstatt.)

Erzähler: Doch eines Tages wurde alles anders. Vater Falk bekam Besuch.

(Meister Falk und der Geselle arbeiten, der Magister kommt herein.)

Magister: Guten Tag, Meister Falk!

Meister Falk: Ah, der Herr Magister! Wonit kann ich dienen?

Magister: Habt ihr ein Viertelstündchen Zeit für mich, Meister Falk? Ich wollte mit euch über euren Sohn Johannes sprechen.

Meister Falk: Was ist mit dem? Hat er etwas angestellt?

Magister: Nein, nein, im Gegenteil ... habe gestern ein wenig mit ihm geplaudert. *(zögernd)* Meint ihr nicht auch, Meister Falk, dass euer Sohn seinen Beruf verfehlt hat? So ein heller Kopf! Er müsste studieren ...

Meister Falk: Herr Magister, ihr wisst, ich halte nicht viel von weltlicher Gelehrsamkeit. Es genügt, wenn einer seine Bibel kennt. Und außerdem, ein heller Kopf allein tuts nicht. Ein voller Beutel gehört auch dazu und den habe ich nicht.

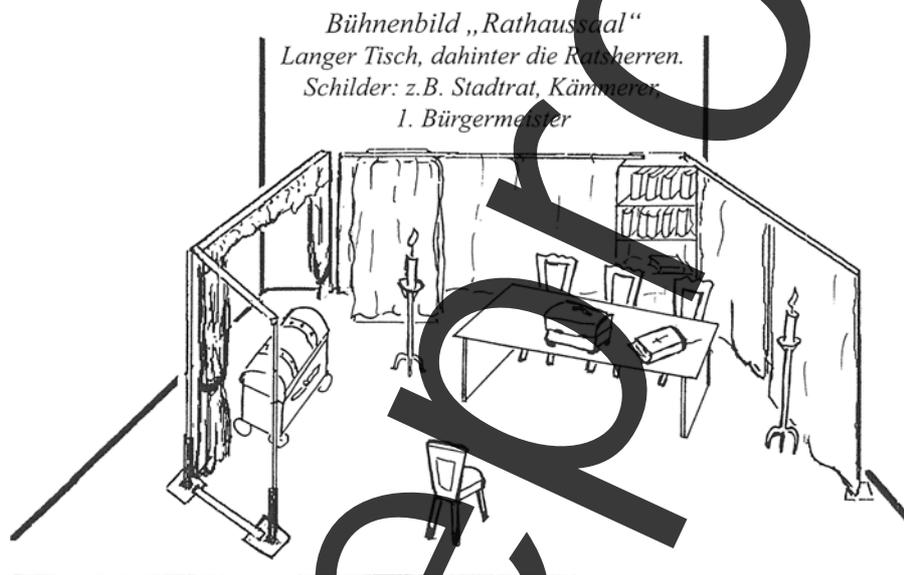
Magister: Aber Meister Falk, es muss ja keine weltliche Gelehrsamkeit sein. Und was das andre betrifft – das vertraut doch Gott an!

(Die beiden Männer unterhalten sich noch eine kleine Weile pantomimisch, dann verabschiedet sich der Magister zufrieden und geht hinaus.)

Die folgende Erzählung sollte noch etwas ausgeschmückt werden, um Zeit zu gewinnen, denn währenddessen wird das Bühnenbild umgebaut.)

Erzähler: Ein Wort gab das andre. Schließlich stimmte Vater Falk doch zu. Johannes durfte zum Gymnasium gehen. Die gütigen Stadtväter von Danzig gaben das Schulgeld für ihn. Zwar musste er immer noch Perücken machen, wenn er aus der Schule kam. Aber was machte das jetzt! Er arbeitete Tag und Nacht. Und dann war es soweit: Johannes hatte als bester die Abschlussprüfung des Gymnasiums bestanden!

(Ein paar Takte fröhliche Geigenmusik einblenden.)



Johannes: *(Tritt ein, macht Verbeugung.)*
Ich komme, um Abschied zu nehmen.

Bürgermeister: Johannes, du ziehst jetzt von dannen, um in Halle die Theologie zu studieren. Gott sei mit dir! ... Aber Danzig bleibt deine Vaterstadt und du bleibst in unserer Schuld. Denke immer daran, dass wir dir geholfen haben. Wir wollen es auch weiter tun. Aber wie Gott dich auch führen wird, vergiss nie, dass du ein armer Kerl warst. Und sollte jemals ein armes Kind an deine Tür klopfen, dann weise es nicht ab. So kannst du deine Schuld abtragen.

Johannes: Ich danke Ihnen, edle Stadtväter. Ich will nie vergessen, wie sie mir geholfen haben, und will auch andern helfen, so gut ich kann.
(.....)

Diverse Requisiten:

Geige

Styroporköpfe (vielleicht Leihgabe vom Friseur) oder andere Perückenständer

Perücken

Bänder

Bürsten

Kämme

Scheren

Hutschachteln

Spiegel mit Schnörkelrahmen

Tischkarten für die Ratsherren

altmodische Kerzenleuchter

große, dicke alte Bücher

Samt- und Brokat-Sofakissen

Kerzenleuchter

Petroleumlampe

Spinnrad

Geldsäckchen mit Münzen (für Freund Anselm)

Weihnachtsbaum

Adventskranz

Weihnachtsschmuck

Geschenkpäckchen

als Geschenke Hampelmänner, Wollstrümpfe, altmodische Puppen, Bücher, Körbe, Stoffe usw.

Samt- und/oder Brokatstoffe oder alte Übergardinen und/oder billige, glänzende Futterstoffe, kann man z.B. über Möbel drapieren und ihnen so ein altmodisches Aussehen geben.

Eine einfache Gartenbank wird z.B. durch einen Stoffüberwurf zum Sofa.

Wohnstube der Familie Falk

